

# Die Sprachheilarbeit

## Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e. V. (dgs)

## Verlag

BORGSMANN  
MEDIA

Edition: verlag modernes lernen Borgmann KG  
Hohe Straße 39 • D-44139 Dortmund  
Telefon: 02 31/12 80 08, Telefax: 02 31/12 56 40

## Anzeigen

Unterlagen bitte an den Verlag senden. Gültig ist  
Preisliste Nr. 6/2004. Anzeigenleiter: Gudrun Nucaro  
Anzeigen: 02 31/12 80 11, Fax: 02 31/9 12 85 68  
Druck: Löer Druck GmbH, Dortmund

## Die Sprachheilarbeit

Fachzeitschrift für Sprachbehindertenpädagogik

## Redaktion

Prof. Dr. Otto Braun, Zandergasse 10, 78464 Konstanz,  
Dr. Uwe Förster, Schieferberg 8, 31840 Hess. Oldendorf,  
Dr. Ulrike de Langen-Müller, Mozartstr. 16, 94032 Passau

## Mitteilungen der Redaktion

In der *Sprachheilarbeit* werden Beiträge veröffentlicht, die die Auseinandersetzung mit Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen voranbringen. Schwerpunkte sind grundlegende und anwendungsbezogene Fragen zu Diagnostik, Förderung, Unterricht, Therapie und Rehabilitation von sprachgestörten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Veröffentlichung von Manuskripten erfolgt als Haupt- oder Magazinbeitrag, je nach Berücksichtigung der in den Autorenrichtlinien festgelegten Qualitätsstandards. Die Begutachtung wird jeweils von zwei Beiratsmitgliedern vorgenommen.

Manuskripte sind unter Beachtung der im Heft 1 eines jeden Jahrgangs niedergelegten Richtlinien in dreifacher Ausfertigung an einen der Redakteure zu senden. Die in der *Sprachheilarbeit* abgedruckten und mit dem Namen der Autoren gekennzeichneten Artikel stellen deren unabhängige Meinung und Auffassung dar und brauchen nicht mit den Ansichten der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik ev. (dgs), der Redaktion oder des Beirates überein zu stimmen.

## Beirat

Dr. paed. Reiner Bahr, Düsseldorf  
Prof. Dr. phil. Gerhard Blanken, Erfurt  
Theo Borbonus, Essen  
Dr. paed. Barbara Giel, Köln  
Giselher Gollwitz, Bad Abbach  
Prof. Dr. phil. Christina Kauschke, Potsdam  
Priv.-Doz. Dr. phil. Ernst G. de Langen, Bad Griesbach/Potsdam  
Priv.-Doz. Dr. paed. Ulrike Lüdtkke, Berlin  
Prof. Dr. phil. Hans-Joachim Motsch, Köln  
Jenny Postler, Potsdam  
Prof. Dr. med. Martin Ptok, Hannover  
Dr. phil. Susanne Voigt-Zimmermann, Heidelberg  
Prof. Dr. phil. Alfons Welling, Hamburg

## Erscheinungsweise

Jährlich 6 Hefte: Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember.  
(Anzeigenschluss: jeweils am 3. des Vormonats)  
(Einsendeschluss für die Rubriken des Magazinteils:  
Heft 1-6 jeweils 15.11./15.1./15.3./15.5./15.7./15.9.)

## Bezugsbedingungen

Jahresabonnement € 40,00 einschl. Versandkosten und 7% MwSt.  
Für Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. (dgs) ist der Bezug der Zeitschrift im Jahresbeitrag enthalten. Lieferung erfolgt nur an Hausanschrift (nicht ans Postfach). Für Nichtmitglieder der dgs: Bestellungen nur beim Verlag; Abonnements-Abbestellungen müssen mindestens vier Wochen vor Jahresschluss schriftlich beim Verlag vorliegen. Wichtig: Bei Umzug möglichst zuvor die neue und alte Adresse dem Verlag mitteilen. Der Bezieher erklärt sich damit einverstanden, dass bei Adressenänderungen die Deutsche Post AG die ihr vorliegende Nachsendungsadresse dem Verlag unaufgefordert mitteilt, damit eine ordnungsgemäße Auslieferung gewährleistet ist.

## Copyright

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck – auch von Abbildungen –, Vervielfältigungen auf fotomechanischem Wege oder im Magnettonverfahren – auch auszugsweise – bleiben vorbehalten. Von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen dürfen nur einzelne Exemplare für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch hergestellt werden.

## Impressum/Inhalt

### Inhalt

2

2006

#### Auf ein Wort

Alfons Welling, Hamburg

„Therapiekonzept als zentraler Angelpunkt  
der Therapiepraxis“ 58

#### Hauptbeiträge

Dorothea Ziller, Bärbel Wohlleben, Berlin

Lautinventar und phonologische Prozesse  
bei 4-jährigen Kindern 61

Elisabeth Wildegger-Lack, Fürstfeldbruck

Aussprachestörungen im Wandel der Zeit  
Historischer Rückblick auf 50 Jahre  
Aussprachestörungen in Deutschland 68

#### Magazin

Andrea Bartkowiak-Brühl, Sandra Stachowski,  
Silke Menkhaus, Castrop-Rauxel

Gruppentherapie bei stotternden Schulkindern –  
oder: Wie die Bewohner von Hüttenstadt  
aufregende Abenteuer erleben 75

Horst Hußnätter, Nürnberg

Institution Sprachheilschule in Bayern 84

Hubert Eichler, Würzburg

Maria-Stern-Schule Würzburg  
Schule zur Sprachförderung 85

Aktuelles: dgs – Aktuelles 88

dbS – Beruf und Politik im Verband 92

Termine 99

Echo 100

Ausschreibungen 101

51. Jahrgang/April 2006

dgs/dbS

ISSN 0584-9470



Dorothea Ziller, Bärbel Wohleben, Berlin

# Lautinventar und phonologische Prozesse bei 4-jährigen Kindern

## Zusammenfassung

An 300 Kindern aus 26 Berliner Kindertagesstätten im Alter zwischen 4;0 und 4;11 Jahren wurde der Lautbestand überprüft. Ausgehend von der Annahme, dass innerhalb dieser Altersspanne die Lautentwicklung im Wesentlichen abgeschlossen ist, war das Ziel der Studie, den Lautbestand zu erfassen und die noch auftretenden phonologischen Prozesse zu beschreiben. Dazu wurde ein Bilderbenennungsverfahren angewandt. Es zeigte sich, dass 7% der vierjährigen Kinder keinen oder einen einzigen Fehler in der Testsituation zeigten. Ihre Lautentwicklung kann daher als abgeschlossen gelten. Die übrigen 93% wiesen im Durchschnitt 9 Fehlbildungen auf. Bei etwa einem Drittel der Kinder wurden nur phonologische Prozesse, bei den verbleibenden 64% phonologische Prozesse und Fehlbildungen an den Lauten /s/, /z/ in Form phonetischer Fehlbildungen wie interdentaler oder alveolarer Bildung festgestellt. Die Häufigkeit der phonologischen Prozesse nahm bis zum Alter von 4,4 Jahren deutlich ab. Als Silbenstrukturprozesse waren am häufigsten Lautreduktionen zu beobachten. Konsonantenverbindungen waren häufiger betroffen als Einzellaute (Phoneme). Häufigste Arten der Substitution waren der Wechsel des Artikulationsortes (Vorverlagerung von z. B. /g/ und /k/) sowie Änderung eines stimmhaften Lautes in einen stimmlosen. Weitere phonologische Prozesse, die in der Untersuchung berücksichtigt wurden (Affrizierung, Deaffrizierung, Plosivierung, Frikativierung, Nasalisierung und Denasalisierung), traten nur in sehr geringer Anzahl auf. Kinder mit Sprachtherapie zeigten deutlich mehr Prozesse als die übrigen, während die mehrsprachigen Kinder seltener als die Gesamtkohorte Prozesse aufwiesen.

**Schlüsselwörter:** Artikulation, Sprachentwicklung, phonologische Entwicklung

## Phoneme Inventory and Phonological Processes in 4-year old Children

### Summary

The phoneme inventory of 300 children aged 4;0 – 4;11 years from 26 Berlin day care centers was examined. The assumption was that phonemic development is largely completed in this age range. Aim of the study was a differential description of the phonological processes by presenting a small number of pictures as a screening procedure. The results showed that only 7% were able to pronounce all phonemes correctly. 64% of the tested 4 year olds showed phonological processes and incorrect pronunciation of the S phoneme (/s/, /z/) and 32% only phonological processes at other phonemes and clusters. Beyond this age there was a clear decrease in deviant phonological processes. At the age of 4.4 years the children had adapted their articulation to German with only sporadic phonological processes. Whole segmentation processes still occurred, the most common was phoneme deletion. The most frequent types of substitution were due to a change in the area of articulation and devoicing processes. Other phonological processes like affrication, deaffrication, stopping, spirantization, nasalization and denasalization occurred very rarely. Children with speech therapy showed more processes than the others, while bilingual children had less than the whole group.

**Keywords:** articulation, speech-development, phonological development

## 1. Einleitung

Durch den Einfluss linguistischer Theorien auf die Sprachtherapieforschung gewannen in den vergangenen Jahren besonders die phonologischen Aspekte des kindlichen Spracherwerbs an Bedeutung. Die Phonologie be-

schäftigt sich mit der Funktion lautsprachlicher Zeichen und damit in erster Linie mit den Eigenschaften, Relationen und Kombinationsregeln von Phonemen. Im Gegensatz dazu betrachtet die Phonetik die artikulatorischen, akustischen und auditiven Teilaspekte der Sprachlaute (Jahn 1998).

Mit Hilfe der phonologischen Prozesse wird versucht, die systematischen Veränderungen der Kindersprache als „lautliche Abweichungen der kindlichen Wortproduktionen von der Erwachsenensprache linguistisch genau und lautübergreifend zu erfassen“.



Elisabeth Wildegger-Lack, Fürstfeldbruck

# Aussprachestörungen im Wandel der Zeit

Historischer Rückblick auf 50 Jahre Aussprachestörungen in Deutschland

### Zusammenfassung

Die Sichtweise zum Störungsbild Aussprachestörungen hat sich in Theorie und Praxis im Laufe der letzten 50 Jahre verändert: partielles oder multiples Stammeln, partielle oder multiple Dyslalie, phonetische und/oder phonologische Störungen. Von der motorisch-orientierten Vorgehensweise mit dem Fokus auf dem jeweiligen Einzellaute vollzog sich der Wandel hin zur Diagnose und Therapie des phonologischen Regelsystems eines Kindes. Mundmotorische Übungen werden heute vorrangig zur Behandlung des orofazialen Systems, z. B. im Rahmen einer myofunktionellen Therapie, verwendet. Die fünfzigjährige Entwicklung der Diagnose- und Therapieverfahren in Deutschland wird in diesem Beitrag im Überblick dargestellt.

**Schlüsselwörter:** Stammeln, Dyslalie, phonetische Störungen, phonologische Störungen, Lautprüfverfahren, phonologische Analyse, LKGS-Fehlbildungen, myofunktionelle Therapie

### Evolving views of articulation disorders Historical review of 50 years of articulation disorders in Germany

#### Abstract

Theory and practice regarding articulation disorders have changed in the course of the last 50 years: articulation disorders and patterns of speech sound production, phonemic and/or phonological disabilities. Consideration of auditory and oral sensory-motor mechanisms with the focus on specific sounds has given way to diagnosis and therapy of phonological systems. Today oral motor exercises are mainly used for therapy of the orofacial system, for example myofunctional therapy. The evolution of diagnosis and therapy throughout the last fifty years in Germany is discussed in this article.

**Key-Words:** articulation disorders, phonological disabilities, articulation assessment, phonological analysis, orofacial cleft, myofunctional therapy

## 1. Einleitung

Die Behandlung von Aussprachestörungen gehört seit Jahrzehnten zum „Tagsgeschäft“ von Sprachtherapeuten in Praxis und Schule. Bei ‘Aussprachestörungen’ geht es um jede Form der Unfähigkeit, Laute und Lautverbindungen altersadäquat zu erwerben und/oder zu verwenden.

Der erste Artikel zum Thema Aussprachestörungen in der Sprachheilarbeit im Jahre 1958 heißt „Erfahrungen in der Lispelbehandlung“: „Die Behandlung des Lispelns kann aus Gründen der

Zeitersparnis und aus erzieherisch-pädagogischen Grundsätzen wie Wetteifer, gegenseitiges Abhören, Absehen und Kontrollieren durchaus *gruppenweise* mit Erfolg durchgeführt werden. Die *Mitarbeit des Elternhauses* und die *Überwachung im Klassenverband* wird die Heilung beschleunigen und sie vor Rückfällen sichern. Jedoch empfehlen die individuellen Besonderheiten, sowohl die organisch-funktionellen, wie auch die charakteriologisch-psychischen und die milieugegebenen, immer wieder die *therapeutische Einzelarbeit*. Die Lispeler sind bekanntlich die dank-

barsten Fälle für die ambulante und kursusmäßige Behandlung“ (Wulff 1958, 102).

Grundsätzlich werden früher und heute organische und funktionelle Aussprachestörungen unterschieden. Organische Aussprachestörungen haben eine eindeutig organische Ursache, wie z.B. Spaltbildungen oder Hörstörungen. Alle anderen Aussprachestörungen sind funktionelle Störungen, bei denen keine organische Ursache erkennbar ist. Durch die jeweiligen Unterschiede in der Symptomatik, im Schweregrad, in der Ätiologie und last – but not least –